

JOURNAL

FÜR PRIVATE MEDIZIN



Männerleiden Prostatakrebs

OP-Roboter

Prostatachirurgie
auf höchstem Niveau

Generationenwechsel

Der neue Geschäftsführer
Thomas-Peter Ebm im Interview



BEREICH PFLEGE



Höchste Punktezahl
im Anforderungsprofil
der privaten
Krankenversicherungen



Jahrgang 27

01/2023

Preis: € 1,45

www.wpk.at



EXZELLENZ UND SICHERHEIT IN DER PRIVATEN MEDIZIN

VON DEN BESTEN ÄRZTEN EMPFOHLEN

wiener-privatklinik.com

+43 1 40180-8700

info@wpk.at



Leitlinien der Wiener PrivatKlinik

Wir, die Wiener PrivatKlinik mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sehen Ärztinnen und Ärzte und Patientinnen und Patienten als Kunden der Wiener PrivatKlinik und wollen Ihnen die beste Unterstützung und Pflege anbieten.

Ärztinnen und Ärzte sehen wir mit großem Respekt und Anerkennung, im Bewusstsein ihrer langjährigen Ausbildung, Erfahrung und wertvollen Tätigkeit, um unseren Patienten ein lebenswertes Dasein zu ermöglichen.

Wir erkennen die große Verantwortung der Ärztinnen und Ärzte bei der Behandlung ihrer Patientinnen und Patienten nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen an.

Wir sind bemüht, Ärztinnen und Ärzte unsere bestmögliche Unterstützung bei Ihrer anerkannten Tätigkeit für unsere Patientinnen und Patienten zu geben.

Den uns anvertrauten Patientinnen und Patienten versprechen wir das größtmögliche Bemühen, sie nach den letzten wissenschaftlich bekannten Kriterien zu pflegen um die Krankheit zu besiegen oder Leiden abzuhalten.

Wir sind bemüht bei den uns anvertrauten Patientinnen und Patienten den Schutz der Privatsphäre zu beachten und die Menschenwürde nicht zu verletzen.

Wo immer es geht wollen wir mit Freundlichkeit, einem Lächeln und Geduld unsere Hinwendung zum uns anvertrauten Patienten leben.

Unser Ziel ist es, zu den Besten zu gehören.



Foto: Curitel/Morgensztern

Thomas-Peter Ebm AE, MSc
Geschäftsführer der Wiener Privatklinik

Modernisierung auf allen Gebieten

Die Wiener Privatklinik hat guten Grund, stolz zu sein: Wir sind das erste Privatspital Österreichs, das für die Behandlung seiner Patienten einen Da-Vinci-Operationsroboter bereitstellt. Damit lassen sich unter anderem Operationen bei Prostatakrebs durchführen. Das Prostatakarzinom ist auch der Schwerpunkt dieser Ausgabe des Journals der Wiener Privatklinik.

Überdies haben wir soeben das derzeit modernste Operationsmikroskop Österreichs angeschafft.

Wir bieten den Ärzten und ihren Patienten also eine technologische Ausstattung der Spitzenklasse. An der Wiener Privatklinik gibt es ja unter anderem auch das Radiology Center mit den modernsten bildgebenden Verfahren und die Amethyst Strahlentherapie – alles unter einem Dach.

Wir verstehen uns als Haus der Ärzte für Ärzte. Das heißt, wir bieten unseren Belegärzten bestmögliche Bedingungen – und das kommt natürlich vor allem den Patienten zugute. Selbst tragen wir mit ausgesuchtem und bestens ausgebildetem Pflegepersonal sowie komfortablen Patientenzimmern zum Wohlbefinden unserer Patienten bei.

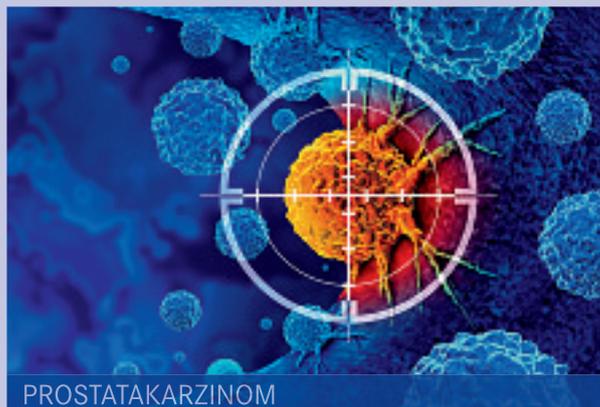
Auch bei unserem nächsten großen Projekt steht das Patientenwohl im Fokus: Wir werden unsere Kapazitäten massiv ausbauen. Sie sehen: Wir treiben die Modernisierung auf allen Gebieten voran.

Herzlichst, Ihr

Thomas-Peter Ebm AE, MSc

IMPRESSUM / OFFENLEGUNG

Medieninhaber: Verein der Freunde der Wiener Privatklinik, Pelikangasse 15, 1090 Wien
Herausgeber, Verleger & für alle Inhalte verantwortlich: Wiener Privatklinik, 1090 Wien
www.wiener-privatklinik.com/de/presse-download/wpk-journal/
Produktion/Herstellung: MedTriX Group, Grünbergstraße 15, 1120 Wien
Projektleitung/Verkauf: Fritz Tomaschek, Tel.: +43 676 88460 520,
E-Mail: f.tomaschek@medizin-medien.at **Redaktion:** Mag. Michael Krassnitzer, MAS;
Mag. Eva Posch (Lektorat) **Grafik:** Hans Ljung **Coverfoto:** 2023 Intuitive Surgical Operations, Inc.; Porträts (wenn nicht anders angegeben): WPK
Druck: Friedrich Druck & Medien GmbH, Zamenhofstraße 43-45, 4020 Linz
DVR 0743445



PROSTATAKARZINOM

Foto: Freshideas/Adobe Stock



STRAHLENTHERAPIE

Foto: Amethyst Radiotherapy



PFLEGE

Foto: Wichayada/Adobe Stock

- 04 Prostatakrebs: Jeder vierte Mann
- 06 Unser Da-Vinci-Operationsroboter
- 08 Strahlentherapie an der WPK
- 09 Fusionsbiopsie der Prostata
- 10 Sicher mit PSMA-PET/CT
- 14 Generationenwechsel in der WPK
- 16 Kernkompetenzen der WPK
- 18 Trichterbrust: Rechtzeitig therapieren!
- 19 Modernstes Operationsmikroskop
- 20 Pflege: Hier arbeite ich gerne
- 22 WPK-Intern

Prostatakrebs ist die häufigste Krebserkrankung bei Männern in Österreich.

Prostatakrebs: Jeder vierte Mann

An der Wiener Privatklinik werden die modernsten Methoden zur Behandlung des Prostatakarzinoms angewendet. Dazu zählt auch die systemische Therapie, die auf versprengte Tumorzellen an entfernten Körper-Lokalisationen abzielt.

■ Jeder vierte Mann bekommt es mit einem Prostatakarzinom zu tun. Für Österreich bedeutet dies rund 5.000 Neuerkrankungen pro Jahr. Damit ist Prostatakrebs hierzulande die häufigste Krebserkrankung bei Männern. „Dank modernster Behandlungsmethoden hat das Prostatakarzinom jedoch weitgehend seinen Schrecken verloren“, erklärt Univ.-Prof. Dr. Christoph Zielinski, ärztlicher Direktor der Wiener Privatklinik (WPK).

An der WPK werden in Zusammenhang mit dem Prostatakarzinom modernste diagnostische und therapeutische Verfahren eingesetzt: Fusionsbiopsie (siehe S. 9), PET/CT-PSMA (siehe S. 10), die Operation mittels Da-Vinci-Operationsroboter (siehe S. 6), Strahlentherapie (siehe S. 8) und internistisch-onkologische Therapien. „Das Prostatakarzinom ist ein Paradigma für die ausgezeichnete interdisziplinäre Zusammenarbeit an der Wiener Privatklinik“, betont der international renom-

mierte Experte auf dem Gebiet der Onkologie Prof. Zielinski: „Hier werden die Patienten von Spezialisten aller beteiligten Disziplinen optimal versorgt.“

Antihormonelle Therapie

Die internistisch-onkologische Therapie kommt zum Einsatz, wenn das Prostatakarzinom bereits metastasiert, also Krebszellen in andere Körperteile gestreut hat. Die Grundlage dabei ist die antihormonelle Therapie, oft in Kombination mit Chemotherapie und bei Bedarf gefolgt von einer Isotopen-Technik unter Verwendung von radioaktivem Lutetium.

Über 90 Prozent aller Tumorzellen des Prostatakarzinoms sind hormonell abhängig vom männlichen Geschlechtshormon Testosteron. Die Patienten erhalten daher sogenannte LHRH-Analoga, die die Ausschüttung von Testosteron blockieren. Mit den LHRH-Analoga werden weitere moderne Medikamente kombiniert, die die Wirkung des Testosterons als Wachstumsfaktor der Tumorzelle verhindern.

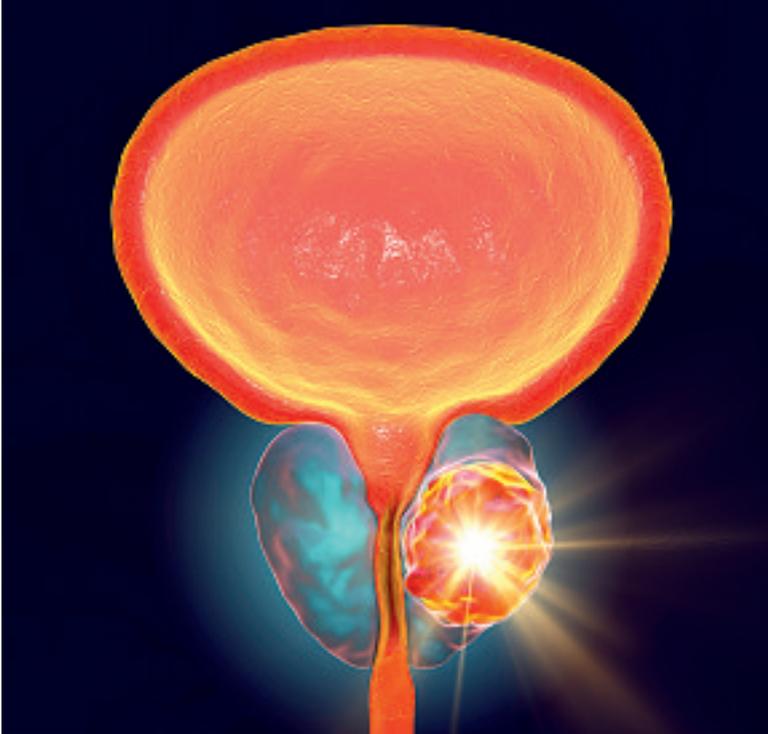
Molekular gezielt

Bei besonders aggressiven Tumoren wird die antihormonelle Therapie durch eine zusätzliche Chemotherapie oder eine molekular gezielte Be-



„Das Prostatakarzinom ist ein Paradigma für die ausgezeichnete interdisziplinäre Zusammenarbeit an der Wiener Privatklinik.“

Univ.-Prof. Dr. Christoph Zielinski,
ärztlicher Direktor der WPK



Die Prostata (Vorsteherdrüse) ist eine kastaniengroße Geschlechtsdrüse des Mannes. Sie produziert Samenflüssigkeit.



handlung im Sinne der Präzisionsmedizin ergänzt, denn „etwa zehn bis 20 Prozent aller Prostatakarzinome sind genetisch bedingt“, wie Prof. Zielinski weiß. Laut neuesten Erkenntnissen wirken allerdings moderne molekular gezielte Substanzen auch unabhängig vom Vorliegen einer molekularen Mutation. An der WPK wird den Patienten eine molekularbiologische Untersuchung der Tumoren angeboten, wobei Ge-

webe mittels Feinnadelpunktion gewonnen wird. Dann kann eine auf die speziellen Tumoreigenschaften abgestimmte Therapie im Sinne der Präzisionsmedizin durchgeführt werden.

Noch genauer, noch wirksamer

Prof. Zielinski erwartet, dass sich in den kommenden Jahren bei der anti-hormonellen, vor allem aber der molekular gezielten Therapie noch

einiges tun wird: „Wir werden zur Behandlung des Prostatakarzinoms noch genauere und noch besser wirksame antihormonelle und/oder auf molekulare Mutationen abzielende Substanzen bekommen, sodass wir noch präziser wie bisher arbeiten werden können. All das werden die an der Wiener Privatklinik tätigen Ärzte natürlich ihren Patienten anbieten können“, bekräftigt der Onkologe.

Zur Früherkennung von Prostatakrebs ist ab einem Alter von 45 Jahren eine regelmäßige Bestimmung des PSA-Wertes empfohlen.

Schnell und einfach zur Aufnahme in der WPK

Unsere Aufnahme ist montags bis freitags von 07:00 Uhr bis 16:00 Uhr besetzt. Sollten Sie außerhalb der Öffnungszeiten zur Aufnahme kommen, stehen Ihnen unsere Portiere rund um die Uhr zur Verfügung.

Wenn Sie möchten, können Sie das Anmeldeformular bereits vorausgefüllt mitbringen. Sie finden es auf unserer Homepage oder unter dem folgenden QR Code.



Was Sie zur Aufnahme mitbringen sollten

- Versicherungsdaten (Sozialversicherung und Zusatzversicherung)
- Amtlicher Lichtbildausweis
- Alle für die Behandlung erforderlichen Ausweise, Dokumente, Befunde, Bilder (z.B. Blutgruppenausweis, Implantatausweis etc.)
- Persönliche Gegenstände wie bequeme Kleidung, Hygieneartikel etc. können nach Ihrem Belieben mitgebracht werden. Sollten Sie etwas vergessen haben, wie Zahnbürste, Shampoo etc. stellen wir Ihnen dies gerne zur Verfügung.

Hannes Peck
Aufnahme und Single Point
Coordinator für ÄrztInnen
+43 1 40 180-7732
peck@wpk.at



Evelyn Prethaler
Aufnahme und Single Point
Coordinator für ÄrztInnen
+43 1 40 180-7724
prethaler@wpk.at

Der Operationsroboter ist da

Als erstes Privatspital Österreichs verfügt die Wiener Privatklinik über einen Operationsroboter. Dieser kommt unter anderem bei der Entfernung der Prostata zum Einsatz.

■ Bei einem Prostatakarzinom, das auf die Prostata beschränkt ist, gibt es grundsätzlich drei Möglichkeiten: Man tut nichts und kontrolliert in regelmäßigen Abständen, ob der Tumor beginnt sich zu vergrößern und auszubreiten. Dies wird „active surveillance“ (aktive Überwachung) genannt. Die zweite Möglichkeit ist eine Behandlung mittels

Strahlentherapie. Und die dritte Möglichkeit ist eine chirurgische Entfernung der gesamten Prostata („radikale Prostatektomie“).

Exaktes High-Tech-Gerät

„Die Unterschiede zur bisher laparoskopisch durchgeführten Operation sind doch deutlich. Allerdings sind die Instrumente viel beweglicher, viel exakter und vor allem zitterfrei



„Die Unterschiede zur bisher laparoskopisch durchgeführten Operation sind doch deutlich. Allerdings sind die Instrumente viel beweglicher, viel exakter und vor allem zitterfrei führbar.“

Prim. Dr. Wolfgang Loidl

führbar“, beschreibt Prim. Loidl das High-Tech-Gerät. Mit zwei Kameras bekommt der Operateur ein hochaufgelöstes dreidimensionales Bild des Operationsgebietes auf einem speziellen Bildschirm. Zur noch besseren Orientierung können diese

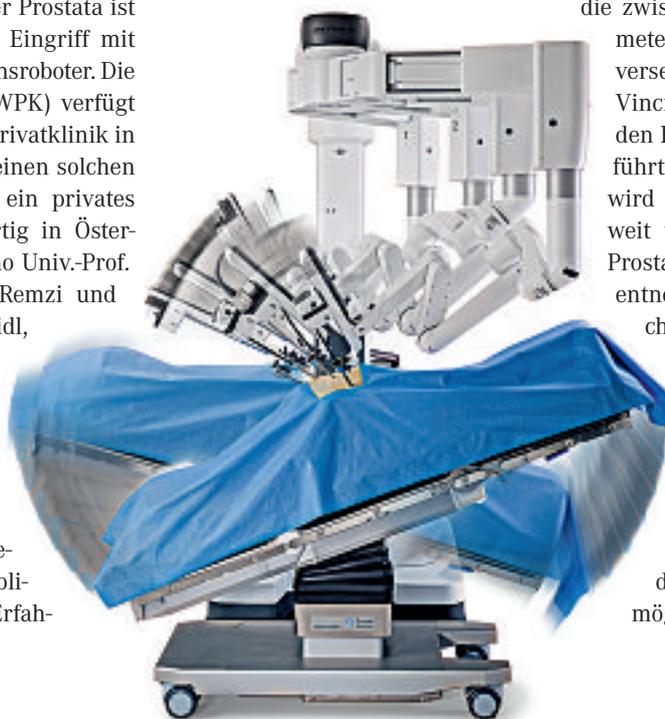
Bilder auch noch mit magnetresonanztomographischen Bildern, die im Vorfeld der Operation gemacht wurden, fusioniert werden.

Einzigartig in Österreich

Die Methode der Wahl zur chirurgischen Entfernung der Prostata ist ein roboterassistierter Eingriff mit dem Da-Vinci-Operationsroboter. Die Wiener Privatklinik (WPK) verfügt seit Kurzem als erste Privatklinik in ganz Österreich über einen solchen Roboter. „Das ist für ein privates Krankenhaus einzigartig in Österreich“, betonen unisono Univ.-Prof. Priv.-Doz. Dr. Mesut Remzi und Prim. Dr. Wolfgang Loidl, die beide an der WPK mit dem Da-Vinci-Operationsroboter Prostataoperationen durchführen und bereits auf eine langjährige Erfahrung mit dieser Methode zurückblicken können. „Die Erfah-

„Wir versuchen die radikale Prostatektomie möglichst funktionserhaltend durchzuführen“, betont Prof. Remzi. „Das heißt, der Patient soll die Kontinenz möglichst schnell wiedererlangen und auch die Erektionsfähigkeit soll möglichst erhalten bleiben.“

Als erstes Privatspital Österreichs verfügt die WPK über einen Da-Vinci-Operationsroboter.



Funktionserhaltung ist das Um und Auf bei der radikalen Prostatektomie.





Die radikale Prostatektomie und die Strahlentherapie sind gleichwertige Alternativen – aber sie haben jeweils ihre Vor- und Nachteile. „Der Vorteil der Chirurgie ist, dass sie oft alleine ausreicht, während bei der Strahlentherapie häufig zusätzlich eine Hormontherapie gegeben wird“, erklärt Prof. Remzi. Dafür treten bei der operativen Entfernung der Prostata häufiger Erektionschwächen auf. Probleme mit der Kontinenz allerdings treten in deutlich geringerem Ausmaß auf als in früheren Jahren: „95 Prozent der Patienten haben kaum mehr Kontinenzprobleme nach der Operation“, unterstreicht Prim. Loidl.

Die Operation ist nicht für alle Patienten geeignet. Für manche etwa ist die Operationsdauer zu belastend. Andere wiederum lehnen die Operation ab und müssen aus diesem Grund strahlentherapeutisch behandelt werden. Für Patienten mit einer entzündlichen Darmerkrankung, mit Divertikeln (Darmausstül-

pungen) oder Voroperationen am Darm hingegen ist die Strahlentherapie nicht geeignet.

Aktive Überwachung

Sofern unmittelbar etwas gegen das Prostatakarzinom unternommen wird, werden in Österreich rund zehn bis 15 Prozent der Patienten

unmittelbare Gefahr für den Patienten dar. Laut einer großen medizinischen Studie war bei 39 Prozent der Prostatakarzinom-Patienten noch 15 Jahre nach der Diagnose keine Behandlung notwendig. Mit „active surveillance“ erspart man den Patienten also die möglichen Nebenwirkungen jedweder Therapie.

85 bis 95 Prozent der Prostatektomien werden in Österreich roboterchirurgisch durchgeführt.



„Der Vorteil der Chirurgie ist, dass sie oft alleine ausreicht, während bei der Strahlentherapie häufig zusätzlich eine Hormontherapie gegeben wird.“

Priv.-Doz. Dr. Mesut Remzi

strahlentherapeutisch behandelt und 85 bis 90 Prozent mittels Operation. „In Zukunft wird allerdings immer häufiger zugewartet und beobachtet werden, als es jetzt der Fall ist“, weiß Prim. Loidl. Denn viele Prostatakarzinome entwickeln sich nicht weiter und stellen daher keine

Allerdings ist auch die aktive Überwachung nicht jedermanns Sache: „Unter der Beobachtung sind regelmäßig exakte Untersuchungen notwendig“, unterstreicht Prim. Loidl: „Und der Patient sowie seine Partnerin müssen dazu bereit sein.“

Die Strahlentherapie ist eine sehr schonende und hochpräzise Therapie ohne die Risiken einer Operation.



Option mit wenig Nebenwirkungen

Die Strahlentherapie bei Prostatakrebs ist eine gleichwertige Alternative zur Operation.

■ Bei der Strahlentherapie werden hochenergetische Strahlen eingesetzt, um Krebszellen abzutöten. Beim Prostatakarzinom ist die Strahlentherapie eine seit Jahrzehnten etablierte Methode zur Heilung alternativ zur Operation. „Die Strahlentherapie hat den Vorteil, dass sie bei gleicher Wirkung wie die Operation zu keinen Problemen bezüglich Inkontinenz führt und dass man eine etwa 70-prozentige Chance behält, sexuell aktiv zu bleiben“, erklärt OA Dr. David Kuczer, Facharzt für Radioonkologie und Strahlentherapie von Amethyst Radiotherapy an der Wiener Privatklinik (WPK).

Schonend und hochpräzise

Es handelt sich um eine Behandlungsoption für fast alle Krebsstadien, von Tumoren im Frühstadium bis hin zu fortgeschrittenem und metastasiertem Prostatakrebs. Lediglich bei Patienten mit stark ver-

engter Harnröhre oder übermäßig vergrößerter Prostata muss man Abstriche machen. „Die Strahlentherapie beim Prostatakarzinom ist eine sehr schonende und hochpräzise Therapie ohne die Risiken einer Operation“, resümiert Dr. Kuczer.

Besondere daran: Mit einem absorbierbaren Gel wird ein Abstand zwischen Prostata und Enddarm geschaffen und so das Risiko deutlich verringert, dass bei der Behandlung der Darm verletzt wird. Dies ermöglicht die Reduktion der Gesamtzahl



„Die Strahlentherapie beim Prostatakarzinom ist eine sehr schonende und hochpräzise Therapie ohne die Risiken einer Operation.“

OA Dr. David Kuczer, Facharzt für Radioonkologie und Strahlentherapie

Bei Amethyst Strahlentherapie an der WPK kommen modernste Verfahren zum Einsatz. Mittels der sogenannten Volumetrisch Modulierten Arc-Therapie (VMAT) wird die Strahlungs-dosis präzise an den Tumor abgegeben und gleichzeitig die Strahlungsmenge, die das gesunde Gewebe im Umkreis von einem Zentimeter um den Tumor abekommt, begrenzt.

Zweieinhalb statt acht Wochen

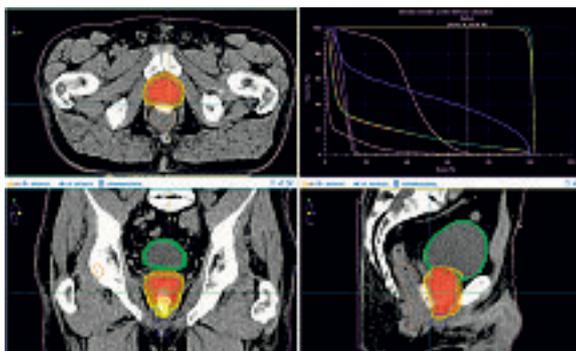
Amethyst Radiotherapy ist das einzige private Zentrum in Österreich, das eine Stereotaktische Körperstrahlentherapie (SBRT) anbietet. Das ist eine hochmoderne Strahlentherapietechnik, die in wenigen Sitzungen Tumore effektiv wie bei einer Operation behandeln kann. Das

an Behandlungssitzungen von 39 auf sieben. „Das bedeutet, dass die Behandlung nur zweieinhalb Wochen statt acht Wochen dauert“, betont Dr. Kuczer.

In Zukunft könne die Behandlung vielleicht sogar auf fünf Sitzungen verkürzt werden, sagt Dr. Kuczer. Dies werde allerdings derzeit noch wissenschaftlich ausgewertet.

„Operation und Bestrahlung sind zwei ebenbürtige Methoden und gehen Hand in Hand“, betont Dr. Kuczer und erwartet, dass die beiden Methoden künftig auch zahlenmäßig gleichziehen werden: „Ähnlich wie in den USA erwarte ich mir das die Aufteilung etwa 50 zu 50 sein wird und die Patienten für sich entscheiden, welche Methode ihnen sympathischer ist.“

Modernste radiologische Verfahren im Einsatz.





Die Fusionsbiopsie ist die modernste Form der Prostatabiopsie.

Diagnose im Dämmer Schlaf

Zur Diagnose eines Prostatakarzinoms kommt an der Wiener Privatklinik die Fusionsbiopsie zum Einsatz.

Ein erhöhter PSA-Wert ist oftmals der erste Hinweis auf ein Prostatakarzinom. Wenn das Prostata-spezifische Antigen (PSA) bei einem Bluttest über dem Grenzwert liegt, dann wird eine Biopsie vorgenommen. Dabei werden mit Hilfe einer Nadel mehrere Gewebeprobe-nen aus der Prostata entnommen.

An der Wiener Privatklinik (WPK) kommt die modernste Form der Prostatabiopsie zum Einsatz: die Fusionsbiopsie. Diese wird von allen medizinischen Leitlinien (Europäische Gesellschaft für Urologie, Deutsche Gesellschaft für Urologie) als Goldstandard angesehen und sollte somit auch so durchgeführt werden. „Die Detektionsrate der Fusionstherapie ist deutlich besser als jene der herkömmlichen Biopsie“, betont Univ.-Prof. Dr. Georg Schatzl, Facharzt für Urologie und Andrologie an der WPK.

In den öffentlichen Spitälern allerdings sind die Wartezeiten für eine Fusionsbiopsie lang. Patienten mit

privater Krankenversicherung oder Selbstzahler können sich daher an Prof. Schatzl wenden. „Fusionsbiopsie an einer Privatklinik ist eine Be-

verdächtiges Areal beschrieben wird, wird dieses vom Radiologen mit einem speziellen Computerprogramm markiert. Der Urologe, der



„Die Detektionsrate der Fusionstherapie ist deutlich besser als jene der herkömmlichen Biopsie.“

Univ.-Prof. Dr. Georg Schatzl, Facharzt für Urologie und Andrologie an der WPK

sonderheit“, bekräftigt der Urologe, der die Fusionsbiopsie am Haus seit dem Jahr 2017 mehrmals wöchentlich durchführt.

Verdächtiges Areal

Eine Fusionsbiopsie ist eine Kombination der Prostatabiopsie mit einer MRT-Untersuchung der Prostata. Bei auffälligen PSA-Werten wird der Patient zunächst zu einer multiparametrischen MRT-Untersuchung der Prostata zugewiesen. Falls dabei ein

dieses spezielle Programm ebenfalls hat, legt während der Fusionsbiopsie die Bilder der multiparametrischen MRT-Untersuchung über die Live-MRT-Bilder. Durch diese Visualisierung des verdächtigen Areals kann daraus gezielt Gewebe herausgenommen werden. „Die Sicherheit der Diagnostik steigt dadurch auf über 60 Prozent“, erläutert Prof. Schatzl. Die Fusionsbiopsie wird an der WPK in einer kurzen Sedoanalgesie durchgeführt („Dämmer Schlaf“).

INFOS FÜR ÄRZTE

Hannes Peck
Tel.: 01/40180-7732
peck@wpk.at

PSMA-PET/CT: Damit lassen sich bei einer Prostatakarzinomerkrankung Metastasen oder ein Rückfall aufdecken.

Vom Schädel bis zum Oberschenkel

Die Wiener Privatklinik ist das einzige Privatspital Österreichs, an dem eine PSMA-PET/CT-Untersuchung angeboten wird.

■ PSMA-PET/CT ist ein sehr genaues Diagnoseverfahren, mit dem sich bei einer Prostatakarzinomerkrankung Metastasen oder ein Rückfall aufdecken lassen. Die Abkürzung PSMA steht für „Prostata-spezifisches Membranantigen“. Es handelt sich um ein körpereigenes Eiweiß, das auf der Oberfläche von gesunden Prostatazellen in geringen Mengen, aber auf Prostatakrebszellen und Metastasen um das Tausendfache häufiger vorkommt.

Im Rahmen einer PSMA-PET/CT wird dieses Eiweiß mit einer radioaktiven Substanz („Tracer“) markiert. Dann werden parallel eine Computertomographie (CT) und eine Positronen-Emissions-Tomographie (PET) durchgeführt. Die PET ist eine nuklearmedizinische Untersuchungsmethode, die alle jene Stellen im Körper sichtbar macht, an denen das PSMA in hoher Konzentration auftritt. Das radiologische Diagnoseverfahren CT dient dazu, diese Stellen erhöhter Stoffwechsellätigkeit genau zu lokalisieren.

Keine Nebenwirkungen

Es gibt unterschiedliche radioaktive Substanzen mit kurzer Halbwertszeit, mit denen die Krebszellen mar-

kiert werden: etwa Gallium-68, Fluor-18 oder Kupfer-64. „Wir bieten alle drei Tracer an“, betont Doz. Dr. Martha Hoffmann, Leitung Nuklearmedizin am Radiology Center, das an der Wiener Privatklinik (WPK) angesiedelt ist: „Welcher zum Einsatz kommt, entscheidet die Verfügbarkeit zum Wunschtermin bzw. eine mögliche Präferenz des Zuweisers.“

Zunächst wird dem Patienten die individuell für ihn bereitgestellte Substanz intravenös verabreicht. Nach 60 bis 120 Minuten – je nach Tracer – haben sich genügend radioaktive Moleküle im Zielorgan ange-

Doz. Hoffmann. Nach der Untersuchung schließlich wird der Befund von einem Radiologen und einem Nuklearmediziner gemeinsam im Vier-Augen-Prinzip erstellt.

Optimale Therapieplanung

Ein häufiger Grund für eine PSMA-PET/CT ist es, vor einer etwaigen Prostataoperation Metastasen in anderen Körperteilen (z.B. in den Lymphknoten oder in den Knochen) auszuschließen. „Auf diese Weise kann man von Beginn an das optimale therapeutische Vorgehen planen. Wenn zum Beispiel schon Fern-



„Eine PSMA-PET/CT hat keine unerwünschten Nebenwirkungen – es ergibt sich lediglich eine gewisse Strahlenbelastung.“

Doz. Dr. Martha Hoffmann, Leitung Nuklearmedizin am Radiology Center

reichert, sodass eine PET/CT von der Schädelbasis bis zur Mitte der Oberschenkel durchgeführt werden kann. „Eine PSMA-PET/CT hat keine unerwünschten Nebenwirkungen – es ergibt sich lediglich eine gewisse Strahlenbelastung“, unterstreicht

metastasen vorliegen, können Lokal-eingriffe vermieden werden. Und wenn lokale Lymphknotenmetastasen mit der PSMA-PET/CT entdeckt werden, kann die Operation bzw. Bestrahlung erweitert werden“, erklärt Doz. Hoffmann.

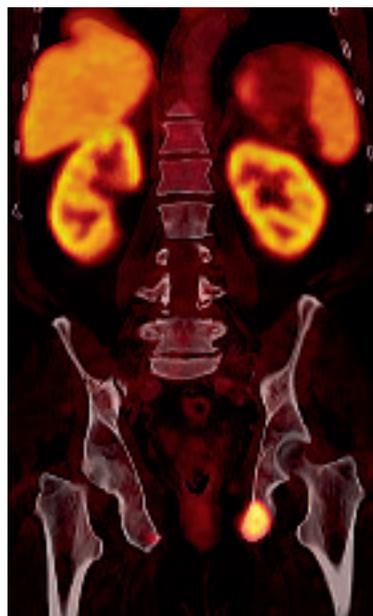


Eine andere Indikation für eine PSMA-PET/CT ist der Verdacht auf ein Wiederauftreten eines bereits überwundenen Prostatakarzinoms – spricht: wenn bei einem Patienten, dessen Prostatakarzinom erfolgreich mit einer Operation oder einer Strahlentherapie behandelt wurde, plötzlich wieder steigende PSA-Werte auftreten. Der Blutwert PSA (Prostata-spezifisches Antigen) ist ein sehr empfindlicher Tumormarker in der Nachsorge des Prostatakarzinoms.

Radioligandentherapie

PSMA kann jedoch nicht nur zur Diagnostik, sondern auch zur Therapie angewendet werden. Dabei verwendet man ein Isotop, das aufgrund seiner physikalischen Eigenschaften therapeutische Fähigkeiten zeigt, wie zum Beispiel Lutetium-177. Wenn dieses an PSMA bindet, führt dies zur Zerstörung der Prostatakrebszellen. Dabei wird dem Patienten Lutetium-177-PSMA intravenös verabreicht. Durch die von der Substanz ausgehende radioaktive Strahlung, die nur eine kurze Reichweite von wenigen Millimetern hat, werden die Krebszellen geschädigt oder abgetötet.

Ob die Anwendung einer solchen „Radioligandentherapie“ bei einem Patienten sinnvoll und durchführbar ist, entscheidet das Tumorboard der WPK; das ist ein interdisziplinäres Gremium aus Medizinern aller beteiligten Fächer, in dem die optimale Therapie jedes einzelnen an der WPK behandelten Patienten festgelegt wird.



Das PSMA-PET/CT-Bild zeigt eine Knochenmetastase im linken Schambein.

Multiple Knochenmetastasen in der Wirbelsäule (oben); Prostatakarzinom ohne Metastasen (unten).



**Kontakt für das
Ärzte-Netzwerk**
Dennis Budde
T: 01/40 180-1551
budde@wpk.at



Belegärzte
(Auszug) info@wpk.at

**Ordinationen im
Health Service Center**
1090 Wien
Lazarettgasse 25
Tel.: 01/40 180-0
hsc@wpk.at

Ordinationszentrum
1090 Wien
Lazarettgasse 25, 1. Stock
Tel.: 01/40 180-7010
Fax: 01/40 180-1440
ordinationszentrum@wpk.at

Ordinationen an der WPK
1090 Wien
Pelikangasse 15

AEROMEDICAL CENTER

Dr. Walter Ebm

MR Dr. Vinod Sharma

ALLGEMEINMEDIZIN

Dr. Labib Farr

Dr. Sylvie Valicek

ANÄSTHESIOLOGIE & INTENSIVMEDIZIN

Univ.-Prof. Dr. Wilfried Ilias
Schmerztherapie

Ass.-Prof. Dr. Ahmad Kashaipour

Univ.-Prof. Dr. Christian Weinstabl

Ass.-Prof. Dr. Marianne Winkler

AUGENHEILKUNDE & OPTOMETRIE

Univ.-Prof. Dr. Rupert Menapace
Chirurgie des Grauen Stars, Laserchirurgie,
Speziallinsenimplantation

Univ.-Prof. Dr. Stefan Pieh

Dr. Lena Rosenauer

Univ.-Prof. Dr. Stefan Sacu

Augenchirurgie, Kataraktchirurgie,
Netzhaut- & Makulaerkrankungen

CHIRURGIE

Dr. Christian Enserer
Onkologische Laparoskopie, Single Port,
Kolorektale Chirurgie

OA Dr. Alexis Freitas, F.E.B.S.
Darm-, Enddarm-, Laparoskopische Chirurgie

Univ.-Prof. Dr. Josef Martin Funovics
Abdominale Chirurgie

Assoc. Prof. Priv.-Doz. Dr. MirAlireza Hoda, PhD
Thoraxchirurgie

Univ.-Prof. Dr. Thomas Hölzenbein
Gefäßchirurgie

Prof. Dr. med. Klaus Kaczirek

Onkologische Chirurgie

OA Dr. Teodor Kapitanov, FEBS-AWS

Allgemeine Chirurgie, Roboterchirurgie

Univ.- Prof. Dr. Walter Klepetko
Chirurgie

Dr. Alexander Di Monte

Viszeralchirurgie

Univ.-Prof. Dr. Josif Nanobachvili

Gefäßchirurgie

Univ.-Prof. Dr. Christoph Neumayer

Viszeral-, Gefäßchirurgie

Univ.-Prof. Dr. Bruno Niederle

Endokrine Chirurgie

Priv.-Doz. Dr. Patrick Nierlich

Allgemeine Chirurgie, Viszeralchirurgie,
Thoraxchirurgie & Gefäßchirurgie

Univ.-Prof. Dr. Weniamin Orljanski

Prim. Univ.-Doz. Dr. Manfred Prager

Univ.-Prof. Dr. Harald Rosen

Abdominale Chirurgie, Adipositaschirurgie,
Kolorektale Chirurgie

MBBCh, Msc, MC Phleb Mohamed Salama

FA für Allgemein Chirurgie,
Spez. minimal-invasive Venentherapie

a.o. Univ.-Prof. Dr. Christian Scheuba

Prof. Dr. Sebastian Schoppmann

Onkologische Chirurgie

Assoc. Prof. Priv.-Doz. Dr. Emanuel Sporn

Viszeral-, Gefäß-, Brust-, Minimal Invasive
Chirurgie

Univ.-Prof. Priv. Doz. Dr. Oliver Strobel, MBA

Facharzt für Chirurgie & Viszeralchirurgie

Dr. Jozsef Constantin Széles

Zentrum für Wundchirurgie

Univ.-Prof. Dr. Béla Teleky

Abdominale Chirurgie, Gefäßchirurgie,
Onkologische Chirurgie

FRAUENHEILKUNDE & GEBURTSHILFE

OA Dr. Ella Asseryanis

Univ.-Ass. Prof. Dr. Leo Auerbach

Komplementäre Krebstherapien

Ass.-Prof. Dr. Daniela Dörfler

Sexualtherapie, Klinische Sexologie

Univ.-Prof. Dr. Christian Egarter

Hormonspezialist

Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz Kölbl

Univ.-Prof. Dr. Ernst Kubista

Univ.-Prof. Dr. Brigitte Schurz

HALS-, NASEN- & OHRENHEILKUNDE

Univ.-Prof. DDr. Wolfgang Bigenzahn
Stimm- & Sprachstörungen

O. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Gstöttner

Kopf- & Halschirurgie

Univ.-Prof. Dr. Birgit Knerer-Schally

Funktionelle & Ästhetische Nasenchirurgie

Priv.-Doz. Dr. Sven Schneider

Hals-, Nasen- & Ohrenheilkunde Kopf- &
Halschirurgie

Univ.-Prof. Dr. Berit Schneider-Stickler

Phoniatrie, Stimm- & Sprachheilkunde



HAUT- & GESCHLECHTSKRANKHEITEN

Dr. Babak Adib

Venerologie, Ästhetische Dermatologie

Dr. Klaus Guggenberger

Allergologie

Dr. Lena Hampel

Fachärztin für Haut- & Geschlechtskrankheiten,
Dermatochirurgin, Mohs Chirurgen

O. Univ.-Prof. Dr. Georg Stingl

Venerologie, Allergologie, Immunologie

Dr. Beatrix Szimák-Hupfer

INNERE MEDIZIN

Univ.-Prof. Dr. Ramazanali Ahmadi

Angiologie, Durchblutungsstörungen,
Schlaganfallprophylaxe, Venenerkrankungen

Univ.-Prof. Dr. Mehrdad Baghestanian

Lungenfacharzt, Internist

Univ.-Prof. Dr. Martin Clodi

Diabetes, Endokrinologie, Schilddrüsen- &
Stoffwechselkrankheiten

Dr. Walter Ebm

Leitung Aeromedical Center

Univ.-Prof. Dr. Sabine Eichinger-Hasenauer

Internistische Onkologie, Hämatologie

Ass.-Prof. Dr. Harald Gabriel

Kardiologie, Sportmedizin

Dr. Armaghan Fatemeh Gomari-Grisar

Angiologie

Doz. Dr. Johannes Grisar

Rheumatologie

DDr. Alexander Hermann, MPH, MBA, EDIC

Prim. Dr. Michael Häfner

Gastroenterologie, Hepatologie

Univ.-Prof. Dr. Ulrich Jäger

Onkologie, Hämatologie

Univ.-Prof. Dr. Paul Knöbl

Internistische Onkologie, Hämatologie

Univ.-Prof. Dr. Christoph W. Kopp

Angiologie, Kardiologie

Prim. Dr. Camel Kopty

Gastroenterologie, Hepatologie

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang J. Köstler

Hämatologie, Internistische Onkologie

Univ.-Prof. Dr. Michael Krainer

Internistische Onkologie, Genanalyse

Ass.-Prof. Dr. Irene Köhrer

Univ.-Prof. Dr. Paul Alexander Kyrle

Internistische Onkologie, Hämatologie,
Angiologie

Univ.-Prof. Dr. Gottfried J. Locker

Internistische Onkologie, Hämatologie,
Intensivmedizin

Univ.-Prof. Dr. Gerald Maurer

Kardiologie

Univ.-Prof. Dr. Siegfried Meryn

Gastroenterologie, Hepatologie, Endoskopie

Univ.-Prof. Dr. Erich Minar

Angiologie, Diabetes

Sie Ihren Arzt noch schneller



atlinik.com/doctorfinder

- Univ.-Prof. Dr. Christian Müller ●●
Gastroenterologie, Hepatologie
 - Dr. Bernhard Parschalk ●
Tropenmedizin, Tauchmedizin
 - Ass.-Prof. Dr. Ventzislav Petkov ●●
Pulmologie
 - Prim. Univ.-Prof. Dr. Rudolf Prager ●
Nephrologie, Endokrinologie &
Stoffwechselerkrankungen
 - Univ.-Prof. Dr. Wolfram Reiterer ●
Kardiologie, Leistungsmedizin
 - Univ.-Prof. Dr. Martin Schillinger ●●
Angiologie, Kardiologie
 - Univ.-Prof. OA Dr. Herwig Schmidinger ●
Kardiologie
 - Univ.-Prof. Dr. Günther Steger ●
Internistische Onkologie, Hämatologie
 - Prim. Dr. Josef Szimák ●●
PREVENTUM – Medical Prevention Center
Vienna GmbH
 - Univ.-Prof. Dr. Heinrich Weber ●
Kardiologie
 - Univ.-Prof. Dr. Christoph Wilttschke ●
Onkologie
 - OA Dr. Michael Winkler ●
Kardiologie
 - Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Christoph Zielinski ●
Onkologie, ärztlicher Direktor
-
- KINDER- & JUGENDCHIRURGIE
- Priv.-Doz. Dr. Sebastian Farr ●
Orthopädie, orthopädische Chirurgie,
Kinderorthopädie, Handchirurgie,
Kinderhandchirurgie
 - Univ. Doz. Dr. Rudolf Ganger, PhD ●●
Orthopädie, orthopädische Chirurgie,
Kinderorthopädie
 - Priv.-Doz. Dr. Christof Radler ●
Orthopädie, orthopädische Chirurgie,
 - Univ.-Prof. Dr. Winfried Rebhandl ●●
OA. Dr. Miklos Pinter ●●
Pädiatrische Kardiologie
-
- MUND-, KIEFER-, ZAHN- & GESICHTSCHIRURGIE
- DDr. Norbert Fock ●
 - DDr. Christoph Glaser ●
 - Assoz. Prof. Priv.-Doz. Dr. Ulrike Kuchler ●●
Fachbereich für Orale Chirurgie
 - Univ.-Prof. DDr. Werner Millesi ●
 - Univ.-Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Emeka Nkenke MD, DMD, MA ●●
Plastische Operationen, Tätigkeitsschwerpunkt
Implantologie, Oralchirurgie
 - Univ.-Prof. DDr. Gerhard Undt ●●
Gesichtsschmerz & Speicheldrüsen-
erkrankungen
-
- NEUROCHIRURGIE
- OA Dr. Johann Blauensteiner ●
 - Univ.-Prof. Dr. Thomas Czech ●

- Prim. Univ.-Doz. Dr. Manfred Mühlbauer ●●
Intensivmedizin
 - Univ.-Prof. Dr. Walter Saringer ●●
-
- NEUROLOGIE
- Univ.-Prof. Dr. Roland Beisteiner ●●
 - Ao. Univ.-Prof. Dr. med. Richard Frey ●
Psychiatrie
 - Prim. Univ.-Prof. Wilfried Lang ●
Psychiatrie
 - Univ.-Prof. Dr. Fritz Leutmezer ●
-
- ORTHOPÄDIE & ORTHOPÄDISCHE CHIRURGIE
- OA Dr. Farshid Abdolvahab ●●
Orthopädische Onkologie
 - Prim. Dr. Werner Anderl ●
Orthopädische Chirurgie
 - OA Dr. Evgueni Chlaen ●
Arthroskopische Chirurgie, Chiropraktik,
Endoprothetik
 - Univ.-Prof. Dr. Martin Friedrich ●●
Orthopädische Schmerztherapie
 - Assoc.-Prof. Priv.-Doz. Dr. Philipp Funovics, MSc ●
Orthopädie, orthopädische Chirurgie,
Tumorchirurgie
 - Univ.-Prof. Dr. Alexander Giurea ●●
Rheumatologie, Endoprothetik
 - Dr. Johannes Gründler ●
 - Univ.-Prof. Dr. Radek Hart, Ph.D., FRCS, MHA ●
Orthopädie & Traumatologie,
Ellenbogenspezialist
 - Prim. Priv.-Doz. Dr. Johannes Holinka ●●
Fuß- & Handchirurgie, Endoprothetik
 - O. Univ.-Prof. Dr. Rainer Kotz ●
Knochtumorchirurgie, Wirbelsäulenchirurgie
 - Univ.-Prof. Dr. Petra Krepler ●●
Sportorthopädie, Wirbelsäulenchirurgie
 - OA. Dr. Gerald Kuchling ●●
Traumatologie, Unfallchirurgie &
Sporttraumatologie
 - OA Dr. Michael Matzner ●●
Wirbelsäulenspezialist, Osteoporose, Arthrose
 - a.o. Univ.-Prof. Dr. Mehdi Mousavi ●
Traumatologie
 - a.o. Univ.-Prof. Dr. Peter Ritschl ●
Orthopädie & orthopädische Chirurgie
 - OA Dr. Markus Winnisch MSc ●●
Orthopädie & Traumatologie
-
- PHYSIKALISCHE MEDIZIN & ALLGEMEINE REHABILITATION
- OA Dr. Michaela Albrecht MMSc ●●
Osteopathie, Sportmedizin
 - Prim. Dr. Andreas Kainz D.O. ●●
Chiropraktik, Osteopathie
 - Dr. Hans Malus ●●
Chiropraktik, Osteopathie
 - Dr. Anna Warlamides ●
Osteopathie
-
- PLASTISCHE, ÄSTHETISCHE & REKONSTRUKTIVE CHIRURGIE
- Priv.-Doz. Dr. Stefan Hacker, FEBOPRAS ●
 - Assoc.-Prof. Dr. Klaus F. Schrögenderfer, MBA ●
 - Prim. Dr. Boris-Peter Todoroff ●
 - Univ.-Prof. Dr. Gerald Zöch ●

WPK-DOCTOR FINDER

- PSYCHIATRIE & PSYCHOTHERAPEUTISCHE MEDIZIN
- Univ.-Ass. Prof. Dr. Nadja Brandstätter ●
Psychiatrie & Neurologie
 - Prim. Priv.-Doz. Dr. Andreas Erfurth ●
 - O. Univ.-Prof. DDr. h.c. mult. Dr. Siegfried Kasper ●
Neurologie
 - Uni.-Prof. Dr. Dan Rujescu ●
Facharzt für Psychiatrie & Psychotherapie
 - Univ.-Prof. DDr. Gabriele Sachs-Erfurth ●
-
- RADIOLOGIE
- Univ.-Doz. Priv.-Doz. Dr. Robert Bucek, MBA ●●
Bildgesteuerte Rückenschmerztherapie
 - Univ.-Doz. Dr. Martin Funovics ●
Interventionelle Radiologie, Stenting,
Tumorablation
 - Prim. Univ.-Prof. Dr. Siegfried Thurnher ●
Nuklearmedizin
- RADIOLOGY CENTER

Priv.-Doz. Dr. Philipp Peloschek
Leitung Radiologie

Univ.-Doz. Dr. Martha Hoffmann
Leitung Nuklearmedizin

Priv.-Doz. Dr. Johannes Sailer
Radiologie
-
- UNFALLCHIRURGIE
- Univ.-Prof. Dr. Richard Kdolsky ●
 - Prim. PD Dr. Franz Kralinger ●
Sporttraumatologie
 - Dr. Richard Maier ●●
Sporttraumatologie
 - Univ.-Prof. Dr. Rudolf Schabus ●●
Sporttraumatologie
 - Dr. Reinald Schiestel ●
Sporttraumatologie
 - Univ.-Prof. Dr. Robert Schmidhammer ●●
Periphere Nerven-, Hand- & Mikrochirurgie
 - OA Dr. Mark Schurz ●●
Sporttraumatologie, Arthroskopische Chirurgie
 - Prim. Dr. Martin Schwarz ●●
Sporttraumatologie
 - Univ.-Prof. Dr. Gobert von Skrbensky ●●
Sportorthopädie
 - Dr. Paul Stampfl ●●
Sporttraumatologie
-
- UROLOGIE
- Dr. Bernd Bursa ●
Andrologie
 - Univ.-Prof. DDr. Christian Kratzik ●●
 - Prim. Dr. Wolfgang Loidl ●
Urologie, Roboterchirurgie
 - Univ.-Prof. Priv.-Doz. Dr. Mesut Remzi ●
Urologie, Andrologie, Roboterchirurgie
 - Univ.-Prof. Dr. Georg Schatzl ●●
-
- EIGENSTÄNDIGE ORGANISATIONEN, FIRMEN & ANDERE EINRICHTUNGEN
- Amethyst Radiotherapy Austria GmbH
 - Dr. Paul Stuchetz, MBA
 - OA Dr. David Kuczer
Facharzt für Radioonkologie & Strahlentherapie
 - ORTHOBEN – Jürgen Kahr Bandagist

Thomas-Peter Ebm AE, MSc ist der neue Geschäftsführer der WPK.



Generationenwechsel in der WPK

Über seine Pläne für die Zukunft der Wiener Privatklinik (WPK) spricht der neue Geschäftsführer Thomas-Peter Ebm AE, MSc.

■ *Sie sind der neue Geschäftsführer der WPK. Bedeutet das einen Generationswechsel?*

Thomas-Peter Ebm: Absolut. Dieser Wechsel findet jedoch nicht nur in der Verwaltung, sondern auch bei den Ärzten und beim Pflegepersonal statt. Bei den Pflegekräften rücken die Generationen Y und Z nach. Bei den Belegärzten kommen neue Spitzen-Mediziner nach, die ihre ersten Schritte in der Privatmedizin unternehmen.

Wie tickt diese neue Generation?
Der jüngeren Generation von Belegärzten ist die Zusammenarbeit im Team wichtig, zum Beispiel bei Operationen. In der Pflege gibt es diesen Teamgeist schon seit längerem. Als Einzelkämpfer kommt man heutzutage kaum noch ans Ziel.

In welchem Führungsstil werden Sie die Geschicke der WPK künftig lenken?

Transparenz und Kommunikation sind mir ein großes Anliegen. Ich

suche immer den direkten Draht zu jedem einzelnen Belegarzt. Meine Tür steht sieben Tage in der Woche offen. Ich spreche mit allen Belegärzten über ihre finanzielle Performance, über die Liegedauer ihrer Patienten, über die Auslastung der Operationslots. Die vorhandenen Ressourcen sollen für alle Belegärzte optimal nutzbar sein.

Auch in der kollegialen Führung hat es ein paar Neuerungen gegeben. Ich versuche auch dort, die Transparenz für alle Beteiligten hochzuhalten. Wir haben monatliche Finanzbesprechungen eingeführt, an denen Pflegedirektion, Verwaltungsdirektion, ärztliche Direktion, Finanzbuchhaltung, Controlling und Geschäftsführung beteiligt sind. Dabei werden die Zahlen des gesamten Unternehmens gemeinsam besprochen, damit jede Abteilung genau über den aktuellen Stand Bescheid weiß. Transparenz ist für ein modernes Unternehmen unerlässlich.

Was sind Ihre wichtigsten Projekte für die nähere Zukunft?

Thomas-Peter Ebm
Geschäftsführer WPK

„Transparenz und Kommunikation sind mir ein großes Anliegen.“





THOMAS-PETER EBM AE, MSC

ist seit April dieses Jahres Geschäftsführer der Wiener Privatklinik (WPK). Der studierte Krankenhausmanager war seit über zehn Jahren im Haus tätig, vor allem im Controlling, und kennt daher jede Abteilung in- und auswendig. Seit 2014 war er auch Geschäftsführer der Unternehmen der WPK Holding in Tschechien.



Die Wiener Privatklinik ist eine erste Adresse für Patienten aus dem In- und Ausland.



Unser größtes Projekt, das uns die nächsten Jahre begleiten wird, ist die Vergrößerung der Wiener Privatklinik. Wir haben ein Nachbargebäude erworben, das bald in ein hochmodernes Krankenhaus umgebaut werden soll.

Warum sollte sich ein Patient eigentlich die WPK aussuchen?

Weil wir hier modernste Ausstattung und alle erdenklichen Diagnose- und Therapiemöglichkeiten unter einem Dach anbieten. Allerdings ist es ja meist so, dass sich ein Privatversicherter oder Selbstzahler zuerst einen Arzt seines Vertrauens aussucht und dieser den Patienten dann auf jene Privatklinik mitnimmt, an der er als Belegarzt tätig ist. Wenn man also als Patient einen Arzt auswählt, sollte man auch mitbedenken, an welcher Privatklinik dieser Belegarzt tätig ist.

Die geringeren Wartezeiten spielen bei der Entscheidung für ein Privatspital natürlich auch eine Rolle, oder?

Klar. In den öffentlichen Spitälern herrscht derzeit ein großer Mangel an Pflegepersonal, wodurch die Kapazitäten sehr gering sind. Das spielt den privaten Anbietern in die Karten. Denn bei uns bekommt jeder Patient sofort einen Operationstermin und muss nicht drei, vier oder gar sechs Monate darauf warten. Auch beim Labor und bei radiolo-

gischen Untersuchungen gibt es praktisch keine Wartezeiten.

Die WPK ist auch eine erste Adresse für Patienten aus dem Ausland. Das Thema Ihrer Masterthesis lautete: Warum entscheiden sich Patienten aus aller Welt, sich in einer Spezialklinik in Zentraleuropa behandeln zu lassen?

Ein Patient kauft sich dadurch Sicherheit und Qualität ein. In vielen Ländern, auch in EU-Staaten wie Bulgarien oder Rumänien, ist das Vertrauen in das Gesundheitssystem sehr niedrig. In Zentraleuropa

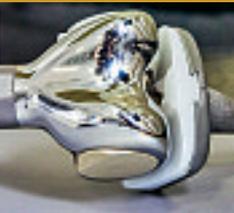
bieten wir Diagnostik und Therapie auf Top-Niveau. Auch können sich die Patienten hier darauf verlassen, keine gefälschten Medikamente zu bekommen. Nicht umsonst sind wir abermals vom Magazin „Newsweek“ in die Liste der „World’s Best Hospitals 2023“ aufgenommen worden. *Wird auch der Bereich internationale Patienten in Zukunft ausgebaut?*

Ja. Im künftigen neuen Gebäude der WPK wird sich auch eine Aufnahme speziell für internationale Patienten befinden.

Thomas-Peter Ebm
Geschäftsführer WPK

„Unser größtes Projekt, das uns die nächsten Jahre begleiten wird, ist die Vergrößerung der Wiener Privatklinik.“





Kernkompetenzen der WPK

Als eines der führenden Privatspitäler Österreichs verfügt die Wiener Privatklinik auf zahlreichen Gebieten über allerhöchste medizinische Kompetenz.

WPK CENTRAL EUROPEAN CANCER CENTER

Hochspezialisierte und international anerkannte Spezialisten setzen multidisziplinäre Methoden und personalisierte Therapien ein, um Krebspatienten auf höchstem Qualitätsniveau zu diagnostizieren und zu behandeln.

ZENTRUM FÜR UROLOGIE

Modernste Technologie wie der „Da-Vinci Operationsroboter“ und Behandlungen mithilfe von Strahlentherapie werden von Spezialisten mit langjähriger Erfahrung durchgeführt.

ZENTRUM FÜR SPORTMEDIZIN UND UNFALLCHIRURGIE

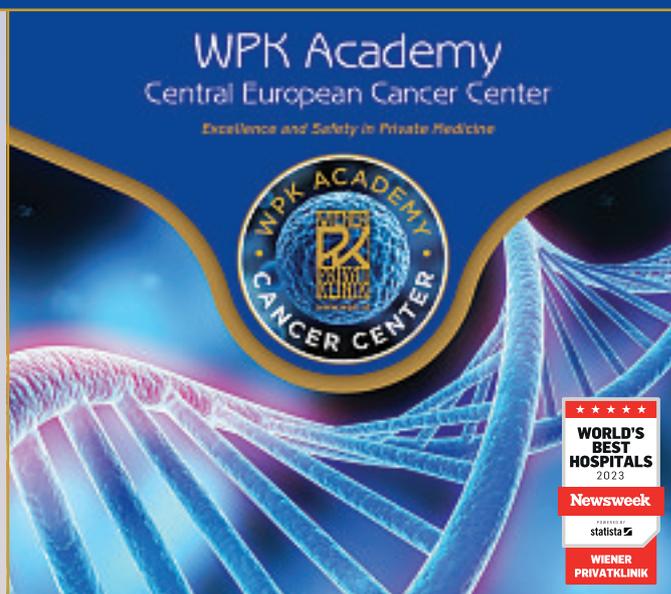
Das Zentrum bietet spezialisierte Therapien und Rehabilitation für Verletzungen aller Art und Schweregrade. Hochqualifizierte Spezialisten behandeln eine breite Palette von Verletzungen, von Prellungen und Brüchen bis hin zu komplexen Sehnen-, Bänder- und Muskelerkrankungen, mit einem Schwerpunkt auf minimalinvasiver Chirurgie.

ZENTRUM FÜR ORTHOPÄDIE

Als Pioniere in der Endoprothetik verwenden unsere Experten die neueste Gelenkprothesentechnologie und minimalinvasive Implantationsverfahren, wodurch Gelenkoperationen schonend und effizient sind. Der Fokus liegt auf der Orthopädie für Erwachsene und Kinder, einschließlich umfassender Rehabilitation, um Schmerzen zu lindern und die Mobilität wiederherzustellen.

MILLES-CENTER FÜR PERIPHERE NERVENCHIRURGIE UND REKONSTRUKTIVE CHIRURGIE

Das Millesi-Center an der Wiener Privatklinik bietet ein einzigartiges innovatives integriertes Behandlungskonzept für Nervenverletzungen, Schmerzsyndrome und Nervenrekonstruktionen, einschließlich Nerventransplantationen mithilfe des ARveo 8 OP Mikroskops der Firma Leica (weltweit einzigartig).



WPK PEDIATRIC CENTER

In diesem interdisziplinären Kompetenzzentrum arbeiten Spezialisten unterschiedlicher Fachrichtungen zusammen, um bei unseren jüngsten PatientInnen Diagnosen zu stellen und gemeinsam eine Therapie zu entwickeln. Das Spektrum der Leistungen reicht von Malformationen wie Trichterbrust bis hin zu kinderorthopädischen, urologischen und neuro-rekonstruktiven Eingriffen.

ZENTRUM FÜR THORAKALE ONKOLOGIE WIEN

Eine renommierte Gruppe von Chirurgen, Onkologen und Radiologen arbeitet zusammen, um modernste medizinische Behandlungen für Tumoren im Bereich des Brustkorbs auf höchstem Niveau anzubieten.

BRUSTKREBSZENTRUM

Radiologen, Chirurgen, internistische Onkologen und Strahlentherapeuten bieten die modernsten, meist brusterhaltenden Operationen mittels auf die Tumoreigenschaften im Sinne der Präzisionsmedizin angepassten Behandlungsmodalitäten an.

ZENTRUM FÜR KARDIOVASKULÄRE MEDIZIN

Diagnostik und Behandlung von kardiovaskulären Erkrankungen wie Bluthochdruck (Hypertonie), Schlaganfällen, arterieller Verschlusskrankheit und komplexen kardialen Krankheitsbildern.



Eine Trichterbrust führt in vielen Fällen zu Beeinträchtigungen (links). Sie kann mit einer Saugglocke behandelt werden (rechts).

Rechtzeitig therapieren!

Eine Trichterbrust kann mit physikalischen und chirurgischen Mitteln gut behandelt werden.

Die Trichterbrust (Pectus excavatum) ist eine unterschiedlich große Delle in der Mitte des Brustkorbs. Meist bereits im ersten Lebensjahr beginnen das Brustbein und die vor-

deren Teile der Rippen einzusinken. Das führt in vielen Fällen zu Beeinträchtigungen mit verminderter Leistungsfähigkeit, Schmerzen und einem lokalen Druckgefühl im deformierten Brustkorb.

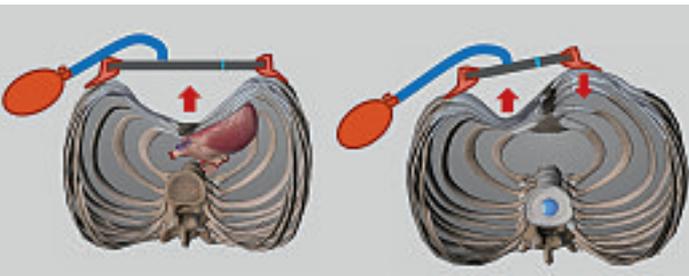
Umfassende Therapie

Lebensqualität“, betont Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Alexander Rokitansky, Leiter der Abteilung für Chirurgie der Wiener Privatklinik (WPK). An der WPK kann die Trichterbrust am Behandlungszentrum für Thoraxdeformitäten, das von Prof. Rokitansky geleitet wird, behandelt werden. Die hier angebotene umfassende moderne Therapie besteht aus physikalisch-konservativen und chirurgischen Elementen. Zum einen kommt eine Unterdruck-Überdruck-Saugglocke zum Einsatz, die zwei Stunden täglich angewandt

seitliche und mittlere Hautöffnungen durchgeführt. Die Schnitte werden mit einer plastisch-chirurgischen intrakutanen Naht verschlossen, sodass die zurückbleibende Linie nahezu unsichtbar ist.

Noch vor der Pubertät

Die häufig geäußerte Meinung, dass sich diese Fehlbildung auswächst, ist falsch. „Dieser Irrglaube führt immer wieder dazu, dass Patienten zu spät einen Spezialisten aufsuchen“, warnt Prof. Rokitansky. Am besten ist es nämlich, wenn mit der Behandlung noch vor der Pubertät begonnen wird. „Dadurch kann bei ei-



Mit der Unterdruck-Überdruck-Saugglocke wird der Trichter abgeflacht.

Ein organisches Problem ist der Druck auf das Herz, das sich nicht ausreichend ausdehnen kann. Auch die Lunge kann sich nicht vollständig ausweiten, was unter anderem zu Kurzatmigkeit bei körperlicher Anstrengung führen kann. „Die psychische Belastung durch die missgebildete Brust führt auch zu einer erheblichen Minderung des Selbstwertgefühls und beeinträchtigt die



„Die psychische Belastung durch die missgebildete Brust führt auch zu einer erheblichen Minderung des Selbstwertgefühls und beeinträchtigt die Lebensqualität.“

Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Alexander Rokitansky

wird, den Trichter abflacht und den Brustkorb beweglicher macht. Zum anderen wird die Trichterbrust chirurgisch korrigiert. Dieser Eingriff wird minimalinvasiv durch kleine

nigen Patienten eine chirurgische Korrektur vermieden werden“, erklärt der Trichterbrust-Spezialist, der bereits über 800 derartige Eingriffe vorgenommen hat.



Das neue Mikroskop in Aktion an der Wiener Privatklinik.

Mikroskop mit Aha-Effekt

Das modernste Operationsmikroskop der Welt ist an der WPK im Einsatz.

Als erstes Krankenhaus in Österreich besitzt die Wiener Privatklinik (WPK) das derzeit modernste Operationsmikroskop. „Darauf sind wir sehr stolz“, bekräftigt Geschäftsführer Thomas-Peter Ebm AE, MSc: „Es zeigt, dass wir unseren Belegärzten die modernste Ausstattung zur Verfügung stellen.“

Das Spitzenmikroskop mit dem Namen ARVeO 8 kommt vor allem in der Neurochirurgie zum Einsatz. Es bietet den Operateuren alle Vorteile der sogenannten „augmented reality“ („erweiterte Realität“). Das heißt: in die hochaufgelöste Echtzeit-Ansicht des Operationsfeldes werden zusätzliche visuelle Informationen



„Der Einsatz des modernsten Operationsmikroskops zeigt, dass wir unseren Belegärzten die modernste Ausstattung zur Verfügung stellen.“

Geschäftsführer Thomas-Peter Ebm AE, MSc

eingespielt. Zugleich wird die Benutzeroberfläche auf das Wesentliche reduziert, sodass sich die Mitglieder des OP-Teams ganz auf ihre Arbeit konzentrieren können.

Extreme Genauigkeit

Mit der neuen Technologie können winzigste anatomische Details in

bislang unerreichter Genauigkeit sichtbar gemacht werden. „Plötzlich leuchteten die Blutgefäße auf, aber wir konnten immer noch die umgebenden Hirnstrukturen sehen. Das war ein Aha-Effekt“, schwärmt ein Mediziner, der bereits Erfahrungen mit dem innovativen Mikroskop gemacht hat.

Wir gehören zu den Besten

Zum wiederholten Mal zählt die Wiener Privatklinik zu den „World’s Best Hospitals“.

Die Wiener Privatklinik (WPK) darf sich offiziell als eines der besten Krankenhäuser der Welt bezeichnen. Wie schon in den beiden Jahren zuvor scheint die WPK auch heuer in der Liste der „World’s Best Hospitals“ auf, die alljährlich von dem renommierten US-Magazin „Newsweek“ publiziert wird.

„Das ist für uns eine große Auszeichnung, auf die wir sehr stolz sind“, bekräftigt WPK-Geschäftsführer Thomas-Peter Ebm AE, MSc: „Dass die WPK in diesem Ranking aufscheint, ist eine Bestätigung für die herausra-



gende Qualität, die wir den Patienten bieten.“

Dass die Wiener Privatklinik in einer auf der ganzen Welt gelesenen Zeitschrift zu den besten Krankenhäusern gezählt wird, ist natürlich willkommene Werbung für internationale Patienten. Die

WPK ist ja bereits jetzt ein Magnet für Patienten aus aller Herren Länder, in denen das Gesundheitssystem nicht dieselben medizinischen und pflegerischen Standards bietet wie ein traditionsreiches Privatspital in der Medizinstadt Wien.



Ein ausgezeichnetes Arbeitsklima und ein freundlicher Umgangston sind in der WPK selbstverständlich.

Hier arbeite ich gerne

Die Wiener Privatklinik und das Seniorenzentrum Schloss Liechtenstein bieten für Pflegekräfte sehr attraktive Arbeitsplätze.

■ In öffentlichen Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen herrscht derzeit massive Personalnot. Gut ausgebildete Pflegekräfte werden händierend gesucht. Im privaten Sektor ist die Lage entspannter. Denn Einrichtungen wie die Wiener Privatklinik (WPK) und das Seniorenzentrum Schloss Liechtenstein können ihren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen Vorteile bieten, die sie in öffentlichen Einrichtungen nicht finden.

Viel Abwechslung

An der WPK kommen auf eine Pflegefachkraft deutlich weniger Patienten als in den öffentlichen Spitälern. Auch verfügen die Stationen der WPK über weniger Betten als die meist sehr großen Bettenstationen im öffentlichen Bereich. „In der Nacht machen grundsätzlich

gekräften eingesetzt und nicht anstatt den regulären Pflegekräften.

Die pflegerische Tätigkeit an der WPK gestaltet sich auch äußerst abwechslungsreich. „Bei uns dürfen Pflegekräfte alle Arbeiten übernehmen, die ihnen gesetzlich – im sogenannten mitverantwortlichen Kompetenzbereich – zugestanden werden“, betont Direktorin Giehser. Dazu gehören unter anderem Blutabnahmen, das Legen eines peripheren Venenkatheters (Venflon), die intravenöse Gabe von Blutkonserven oder Zytostatika.

Die Bettenstationen der WPK sind nicht einem bestimmten Fach zugeordnet (z. B. Chirurgie, Innere Medizin oder HNO), sondern sind interdisziplinär. Auch das macht die Arbeit abwechslungsreicher. „Wer an der WPK ausgebildet wurde oder einige Jahre hier gearbeitet hat, erwirbt eine multiprofessionelle Rundumerfahrung“, unterstreicht Direktorin Giehser.



„Bei uns dürfen Pflegekräfte alle Arbeiten übernehmen, die ihnen gesetzlich – im sogenannten mitverantwortlichen Kompetenzbereich – zugestanden werden.“

Gabriele Giehser, MSc, MBA, Pflegedirektorin

immer zwei Pflegekräfte Dienst auf einer Station“, bekräftigt Gabriele Giehser, MSc, MBA, Pflegedirektorin der WPK. Und auszubildende Studenten oder Praktikanten werden immer zusätzlich zu den regulären Pfl-

gekräften ist gut ausbalanciert“, sagt die Pflegedirektorin. Ein weiterer Faktor ist natürlich die Bezahlung. An der WPK gibt es Überzahlungen. Auch vierteljährlich Prämien werden ausgeschüttet. Es gibt auch eine Anwer-

Ausgezeichnetes Arbeitsklima

An der WPK herrscht ein ausgezeichnetes Arbeitsklima. Ein freundlicher Umgangston ist selbstverständlich. „Auch das Verhältnis zwischen alteingesessenen und jungen



Das Besondere an der Seniorenresidenz Schloss Liechtenstein ist die familiäre Atmosphäre.

berprämie für jeden Mitarbeiter, der einen neuen Mitarbeiter ins Haus bringt. Auch die Vordienstjahre – etwa die Arbeit in einer Ordination – werden für das Gehalt angerechnet.

Familiäre Atmosphäre

Das Seniorenresidenz Schloss Liechtenstein kann seinen Mitarbeitern ebenfalls einiges bieten. „Das Besondere hier ist die familiäre Atmosphäre“, schwärmt Pflegedirektor Franz Michael Prebio, MSc. Maximal 120 Senioren wohnen hier. Die Bandbreite reicht von betreutem Wohnen bis hin zu Bewohnern, die intensive Pflege brauchen.

Eine Besonderheit der Seniorenresidenz Schloss Liechtenstein ist es, dass die Mitarbeiter Haustiere, insbesondere Hunde, mitnehmen dürfen. Das ist für Tierbesitzer ein immenser Vorteil – und auch die Bewohner profitieren davon. Denn für diese sind die Tiere eine willkommene Abwechslung. „Wenn ein Bewohner einen



„Wenn ein Bewohner einen schlechten Tag hat und dann gesellt sich ein Hund zu ihm, den er streicheln kann, dann geht es ihm gleich viel besser.“

Pflegedirektor Franz Michael Prebio, MSc

schlechten Tag hat und dann gesellt sich ein Hund zu ihm, den er streicheln kann, dann geht es ihm gleich viel besser“, erzählt Direktor Prebio.

Schnupperwochen geplant

Die Ausbildung von Pflegepersonal ist Direktor Prebio, der die Seniorenresidenz Schloss Liechtenstein seit März dieses Jahres leitet, ein großes Anliegen. Er plant die Einführung von Schnupperwochen, bei denen der Nachwuchs im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben erste Erfahrungen in der Pflege machen kann. Zu diesem Zweck hat er bereits Kontakte zu diversen Ausbildungsstätten geknüpft. Direktor Prebio kann sich auch Schnuppertage für ganz junge Menschen vorstellen, die noch gar keine Berufswahl getroffen haben, um überhaupt einmal das Berufsfeld der Pflege kennenzulernen.

Ganz wichtig ist ihm, dass die Ausbildung im höchsten Maße praxisorientiert ist. „Ich selbst bin seit mehr als dreißig Jahren in dem Beruf tätig und habe immer noch Freude daran“, bekräftigt Direktor Prebio. Diese Freude möchte er auch neuen Mitarbeitern vermitteln.

Mitarbeiter dürfen Haustiere, insbesondere Hunde, zur Arbeit mitbringen.





Sommerfest

Das Sommerfest der Wiener Privatklinik fand heuer im stilvollen Ambiente des Schreiberhaus in Neustift am Walde statt. Die versammelten Mitarbeiter genossen das opulente Buffet und die guten Weine in der traditionsreichen Gastwirtschaft inmitten romantischer Weinberge am Rande Wiens. Das Sommerfest bot die perfekte Gelegenheit, einmal außerhalb der WPK beziehungsweise der Seniorenresidenz Schloss Liechtenstein ins Plaudern zu kommen.



Mitarbeiterfrühstück

Informations- und Erfahrungsaustausch in ungezwungener Atmosphäre: Die Leitung sowie der Betriebsrat der Wiener Privatklinik luden wieder zum traditionellen Mitarbeiterfrühstück. Für das Buffet, von dem alle begeistert waren, sorgte einmal mehr Küchenchef Erhard Scheucher und sein Team.



Die Veranstaltungen in der Seniorenresidenz Schloss Liechtenstein sorgen für Spaß unter den Bewohnern.



Schöne Momente in der Seniorenresidenz

In der Seniorenresidenz Schloss Liechtenstein haben wir verschiedene Veranstaltungen und Projekte organisiert und durchgeführt! Besonders stolz sind wir auf das Erntedankfest, den Ausflug nach Baden, das Sommerprojekt „Wir bepflanzen unser neues Hochbeet“ und den Besuch der „CliniClowns“ in der Seniorenresidenz.

Viel Freude haben die beiden CliniClowns den BewohnerInnen der beiden Pflegestationen bereitet. Sie haben sich für jeden Einzelnen Zeit genommen und ein Lächeln auf die Gesichter gezaubert.

Bei all diesen Projekten und Veranstaltungen hatten unsere Bewohnerinnen und Bewohner, unser Team und unsere Leitung viel Spaß, lachten, tanzten, unternahmen

verschiedene Ausflüge und genossen die Gartenarbeit.

Wir freuen uns schon auf die weiteren gemeinsamen Momente, die wir mit unseren Bewohnern, unserem Team und der Geschäftsleitung im zauberhaften Schloss Liechtenstein feiern werden.



Bowling-Abend der Wiener Privatklinik

Bowling ist gesund. Der Trainingseffekt im Bereich Herz-Kreislauf ist zwar eher gering – aber es stärkt die Koordination und die Feinmotorik. Aber seien wir uns ehrlich: Den meisten geht es beim Bowling um die Freude und das gesellige Zusammensein. Wenn Mannschaften sich miteinander messen, lernt man die Teamkollegen von einer ganz neuen Seite kennen. So geschah es auch

beim Bowling-Abend der WPK in der Kugeltanz Bowling-Halle im Wiener Prater. Wer gewonnen hat, ist nicht so wichtig. Es war ein Riesenspaß – nur das zählt.



Ein Riesenspaß für alle Teilnehmer: der Bowlingabend der Wiener Privatklinik.

Marketing and International Business

IHRE TASKFORCE FÜR GESUNDHEIT info@wpk.at

Wir bieten eine Reihe von Hilfestellungen an, die im Folgenden aufgeführt sind. Im Laufe der Jahre haben wir Anerkennung und großes Vertrauen der internationalen Patienten gewonnen. Wir freuen uns, internationalen Patienten den Zugang zur Wiener PrivatKlinik First Class Medicine zu erleichtern.

- Abwicklung von Anfragen zu den Leistungen, Programmen und Ärzten der Klinik
- Suchen nach dem richtigen Arzt für die Bedürfnisse des Patienten
- Planung von Terminen, inklusive Konsultationen und Nachbehandlung als auch Deluxe Check-Up Programme
- Unterstützung bei der Kommunikation zwischen Arzt, Patient, Familie und Freunden zu Hause
- Unterstützung bei der Suche einer Reha-Einrichtung
- Arrangieren von Dolmetschern und Übersetzungs-Services in vielen Sprachen
- Unterstützung bei der Visumserteilung
- Erstellung von Kostenvoranschlägen für die Behandlung
- Organisieren von Krankentransporten in die Klinik und retour
- Berücksichtigung der religiösen und kulturellen Bedürfnisse (zum Beispiel speziell zubereitete Speisen)
- Bereitstellen von technischem Equipment (z.B.: Tablets, WLAN, Fax,...) wenn gewünscht
- Organisation von VIP-Transporten (zum und vom Flughafen und innerhalb der Stadt) in folgenden Sprachen: Deutsch, Englisch, Russisch und Rumänisch
- Unterstützung bei der Unterbringung von Familienmitgliedern in Partnerhotels und Appartements in Wien zu Sonderkonditionen
- ... alles andere, das Ihnen hilft Ihren Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten

MIB Abteilung

	<p>Carina-Maria Faulhaber Marketing und Kontakt WPK Ärztenetzwerk Sprachen: DE, EN In Karenz</p>		<p>Andrey Chervyakov Internationaler Patientenkoordinator Sprachen: DE, RU, EN</p>		<p>Tatjana Worster Internationale Patientenkoordinatoin Sprachen: DE, EN, RU</p>
	<p>Kristina Simićević Marketing und interne Kommunikation Sprachen: DE, EN, SRB/BOS/KRO/MNE</p>		<p>Mag. Sabine Makoschitz Internationale Patientenkoordinatorin Sprachen: DE, EN, RU</p>		<p>Letitia Salom Business Development Manager Internationale Patienten Koordinatorin Büro Bukarest Sprachen: EN, FR, RO</p>
	<p>Maximilian Graf VIP-Aufnahme Sprachen: DE, EN</p>		<p>Daniela Tiribegea Internationale Patientenkoordinatorin Sprachen: DE, RO, EN</p>		<p>Nicoleta Burnete Internationale Patientenkoordinatoin Büro Timișoara Sprachen: EN, RO</p>
	<p>Büro Wien Lazarettgasse 25 3. Stock 1090 Wien +43 1 40 180 8700</p>		<p>Anja Neumayer Internationale Patientenkoordinatorin Sprachen: DE, EN, UKR, RU In Karenz</p>		<p>Büro Bukarest 29, Primaverii Blvd 1st District Rumänien +40 21 367 02 06</p>





DIE WIENER PRIVATKLINIK GRUPPE



Wiener PrivatKlinik
WIEN



Aeromedical Center
WIEN



Seniorenresidenz
Schloss
Liechtenstein
NIEDERÖSTERREICH



Health Service Center
WIEN



Ordinationszentrum
WIEN



WPK Academy
Central European
Cancer Center
WIEN



Lékárna
WPK
TSCHECHIEN



Büro
Bucharest
RUMÄNIEN



Büro
Timisoara
RUMÄNIEN

Vienna



Austria